

Bewohner bauen Brücken

Bürgerstiftung Steglitz-Zehlendorf setzt sich für privates Engagement im Bezirk ein

Steglitz-Zehlendorf. Karin Lau, Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung Steglitz-Zehlendorf ist glücklich. Die 2005 gegründete Vereinigung ist endlich im Bezirk angekommen. Nachdem das Büro lange Zeit in Wilmersdorf untergebracht war, kann es nun am Teltower Damm 35, im Forum Zehlendorf, seine Arbeit aufnehmen. Zur Verfügung stellt die neuen Räume der Treuhänder des Stiftungsvermögens Rechtsanwalt Jörg Schumacher. Damit befindet sich das Büro der Bürgerstiftung in direkter Nähe zum ebenfalls betriebenen Bürger-Café, das in der Martin-Buber-Straße 1 angesiedelt ist. „Für einen lebenswerten Südwesten“ ist das Motto der Stiftung und das Logo zeigt, was den Bezirk nicht nur in den Augen der Stiftungsmitglieder so attraktiv macht. Steglitz-Zehlendorf, das ist Berlins grüne Stadt mit viel Wasser im Südwesten der Hauptstadt.

Das Ziel der Bürgerstiftung, die Karin Lau auch als die „hohe Kante des Bezirks“ bezeichnet und die unter der Schirmherrschaft des Bezirksbürgermeisters Norbert Kopp steht? „Wir wollen das bürgerschaftliche Engagement stärken und verstehen uns als wichtiger Partner des Bezirks“, erklärt Karin Lau. Die Oberschulrätin a.D. und langjährige Bezirkspolitikerin betont die Nachhaltigkeit der Stiftungsziele. Das Engagement der Bürgerstiftung Zehlendorf sei durch seine Überparteilichkeit eben unabhängig von Legislaturperioden und setze auf Zukunftsorientierung. Die Stiftung setzt sich für Treffpunkte der Begegnung, ein lebenswertes Wohnumfeld, die Stärkung der Kultur im öffentlichen Raum sowie die Förderung von Grün, Spiel und Sport ein.

Für 2008 liegt der Stiftung die Wiederbelebung Sommerkonzerte in Zehlendorf am Herzen, die seit der Bezirksfusion eingestellt waren. Außerdem werden im Wrangelschlösschen unter verschiedenen Gesichtspunkten



Freut sich über den neuen Standort im Forum Zehlendorf, Teltower Damm 35: Karin Lau, Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung Steglitz-Zehlendorf. Foto: Hofmann

Veranstaltungen stattfinden: dem Auftakt im vergangenen Oktober mit dem Thema generationenübergreifendes Wohnen folgen in diesem Jahr weitere Termine: im März wird die Diakonie dort ihr Jobpaten-Modell vorstellen. Eine Initiative, die unter anderem so genannte Wirtschaftspaten für Schüler der 9. und 10. Klasse einsetzt, um ihnen den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern. Im Frühsommer wird ein Abend zum Thema Grün im Bezirk stattfinden. Daran sollen neben anderen der Bund für Natur- und Umweltschutz (BUND) sowie das Oberstufenzentrum Peter Lenné teilnehmen.

Eine weitere Veranstaltung

widmet sich dem Motto Sport und Bewegung. Die Bürgerstiftung sieht sich bei solchen Veranstaltungen in der Rolle eines Vermittlers. „Die eine Initiative weiß nichts von der andern, obwohl sie in demselben Bezirk ansässig sind“, sagt Karin Lau aus Erfahrung. „Wenn wir deutlich machen, was die andern tun, wirken diese positiven Beispiele.“

Die in Wannsee wohnende Oberschulrätin schwärmt von den Erfahrungen bürgerschaftlichen Engagements, die es in den Ursprungsländern Kanada und USA gibt. Deshalb kann sie auch Sätze wie: „Sollen doch die andern machen!“ und „Das soll doch der Staat machen!“ nicht

hören. „Es sind jede Menge Dinge möglich, ohne immens teuer zu sein“, sagt sie und hofft darauf, dass sie weitere Bürger ermutigen kann, mit dem was sie können, etwas für den Bezirk zu tun. Für die Stiftung selbst ist bereits Anfang dieses Jahres einiges gelungen. So konnte Karin Lau zum Neujahrsempfang nicht nur einen Scheck der DFB-Stiftung Egidius Braun entgegennehmen, sondern auch eine beträchtliche Spende der Firma Atala Fliesen.

Wer sich im Internet über die Möglichkeiten informieren möchte, die Stiftung zu unterstützen, kann das unter www.buergerstiftung-sz.de tun.

voh